

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend.

No. 77.

24. September 1864

Kirchliche Anzeigen.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis.
Den 25. September 1864.

Sct. Nikolai - Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Evang. luth. Haupt-Kirche zu Sct. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Herr Prediger Lic. Nesselmann.

Heil. Geist - Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Krüger.

Dienstag den 27. Septb.: Herr Superintendent Krüger.

Donnerstag den 29. Septb.: Herr Prediger Dr. Lenz.

Neust. evang. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Rhode.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

Sct. Annen - Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Wolsborn.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Mittwoch, den 28. September, Morgens
9½ Uhr: Quartalsandacht im Sct. Elisabeth-
Hospital. Herr Prediger Dr. Wolsborn.

Heil. Leichnam - Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Consbruch.

Nachmittag: Herr Prediger Consbruch.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palme.

Am 2. Oktober: Communion.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr.

Freitag Abends 7½ Uhr.

Der Krieg und der innere Frieden.

Unter dieser Überschrift bringt die neueste No. der „Provinzial-Correspondenz“ einen Artikel, welcher in der versöhnlichsten Sprache und Haltung die Frage: „Welche Folgen wird der glücklich und ruhmvoll durchgeführte Krieg für die inneren Verhältnisse in Preußen haben?“ erörtert, und dabei zu Hoffnungen gelangt, welche zwar von aufrichtigster patriotischer Gesinnung, jedoch viel weniger von richtiger Erkenntnis der Sachlage Zeugnis ablegen.

Nachdem die „Pr.-C.“ erklärt: „die Regierung selbst gebe sich wohl schwerlich der Täuschung hin, als wäre durch die Erfolge unserer Politik nach Außen die Stellung der Parteien im Innern mit einem Schlag verändert“, und „die Regierung sei denn auch gewiss auf die unvermeidliche Erneuerung des Kampfes (im Innern) durchaus gefaßt und gerüstet“, meint sie: „Und doch, — wenn die Macht und das Gewicht der Thatsachen noch irgend einen Einfluß in politischen Dingen haben, so sollte man nicht alle Hoffnung aufgeben dürfen, daß der glücklich geführte Krieg dazu beitragen müsse, die seit Jahren gesteigerten Gegensäfte zu mildern und eine Versöhnung zunächst in den brennendsten aller Streitfragen, in der Militärrfrage, Angelegenheit, demzufolge aber auch in der sogenannten Verfassungsfrage herbeizuführen.“ — Sie fährt dann im Wesentlichen fort: „Es erscheint geradezu unmöglich, daß die Erfahrungen und Erungenschaften dieses Krieges nicht wesentlich dazu beitragen sollten, den Widerspruch gegen die Armee-Reorganisation abzuschwächen und deshalb die Verständigung über die Militärrfrage zu erleichtern.“ — „Die Armee, so wie sie ist, hat die Kriegsprobe, auf welche sie gestellt worden, so glänzend, so ruhmvoll bestanden, daß es ein freudlicher Leichtsinn, daß es Berrath am Vaterlande wäre, an ihren bewährten Einrichtungen auf Grund bloßer Parteimeinungen von Neuem rütteln zu wollen.“ — „Ist es danach wohl denkbar, daß der Kampf gegen die Heeres-Einrichtungen, welche der König zum Ruhme Preußens durchgeführt hat, im nächsten Landtage wieder in gleicher Weise entbrennen sollte, wie in den früheren Jahren? Ist nicht vielmehr zu erwarten, daß die Vertreter des preußischen Volkes den allgemeinen Gefühlen des Dankes und der Freude über Preußens Heer dadurch Ausdruck geben, daß sie zur Erhaltung dieses Heeres in seiner ruhmreichen erprobten Gestaltung endlich ihre Zustimmung ertheilen und dadurch den inneren Frieden, nach welchem des Königs Herz sich sehnt, wiederherstellen helfen!“ — „Denn von dem Augenblicke an, wo über die Frage der Reorganisation eine Verständigung erfolgte, würde auch der Streit über den Staatshaushalt und über die Auslegung der Verfassung seine unmittelbare und thatsächliche Bedeutung verlieren. (?) Die Regierung bestreitet dem Landtage, wie schon vielfach hervorgehoben worden, weder seine verfassungsmäßigen Rechte in Bezug auf die Gesetzgebung überhaupt, noch auch sein Recht in Bezug auf die Steuerbewilligung; sie bestreitet eben so wenig, daß neue Ausgaben abgesehen von

Fällen dringender Noth) nicht ohne Bewilligung des Landtages gemacht werden dürfen.“ — „Es besteht in Wirklichkeit kein Streit über das Recht des Landtages in der Ausgaben-Bewilligung, sondern nur ein Streit darüber, ob die Kosten des reorganisierten Heeres noch als neue Ausgaben behandelt und im Ernst noch gestrichen werden können oder nicht. — So sehr die Regierung es als ihre verfassungsmäßige Pflicht erkannt, so viel an ihr liegt, für das Zustandekommen eines gesetzlichen Staatshaushaltes zu sorgen, so durfte sie dies doch nicht durch Preisgebung der zum Heile des Vaterlandes geschaffenen Einrichtungen erlaufen.“ — „Mit der Verständigung über die Neorganisation würde aber der ganze“ (?) „unregelmäßige Zustand des Staatshaushaltes und des Verfassungslabens“ (?) „wieder gehoben werden.“ (?) „Wer möchte danach nicht die Hoffnung hegen, daß die Erfolge des Krieges, trotz aller Parteiwesens, nicht ganz ohne Wirkung auf die Lösung der inneren Streitfragen sein werden.“ —

So die „Pr.-Corr.“ — Gewiß, auch wir hegen diese Hoffnung, „daß die Erfolge des Krieges nicht ganz ohne Wirkung bleiben werden“; allein wir glauben, eben im Bewußtsein unserer patriotischen Pflichten, diese Hoffnungen durchaus nicht so hoch stellen zu dürfen, wie die „Pr.-Corr.“ es thut, und wir meinen, daß nicht das geflissentlich Uebersehen oder Verkennen der wirklichen Sachlage zum Besseren führen kann, sondern daß dazu die volle unverhüllte und ungeschmeichelte Erkenntnis derselben notwendig ist. Wohl sind auch wir überzeugt, daß die Erfolge des Krieges, auch in Betreff der inneren Verhältnisse, auf die Ansichten über diese bei dem unbesangenen, der richtigen Einsicht zugänglichen Theile des Volkes durchaus nicht ohne Wirkung sind. Da wir behaupten entschieden, daß dieser Theil des Volkes gegenwärtig die schon früher weit überwiegende patriotische Mehrheit derselben noch sehr bedeutend gesteigert und die entgegenstehende Partei, die fortschrittliche Opposition, auf einen winzigen Bruchtheil niedergedrückt hat. Aber eben in diesem Bruchtheil steckt das treibende Element, das jedes Mittel zu benutzen sucht und benutzt, um die, wenn auch noch so überwiegende, entgegenstehende Mehrheit zu dominiren, zu verführen, ja zu fälschen und in ihrem Namen das Wort zu führen. Und wenn die „Pr.-Corr.“ diesen, leider noch unangetastet und darum unverändert fortbestehenden Zuständen gegenüber, sich zu der sanguinischen Hoffnung hinreissen läßt: „es werde mit einer Verständigung über die Heeres-Reorganisation nicht nur der unregelmäßige Zustand des Staatshaushaltes, sondern auch des Verfassungslabens gehoben werden“; so müssen wir ihr sagen: Sie irrt sich, sie verrückt den Standpunkt, sie verkennt die eigentlichen Motive der Kammer-Opposition und der Fortschrittspartei. Die Heeres-Reorganisation war für diese Partei nur das Mittel zum Zweck, nicht der Zweck selbst; jedes andere Erfolg versprechende Mittel für ihren Zweck wäre ihr ganz eben so willkommen gewesen: ihr Zweck selbst aber — den sie, ob mit ob ohne Heeresreorganisation zu verfolgen nicht aufgeben wird und nicht aufgeben kann, ohne sich selbst aufzugeben — war und ist noch heute kein anderer, als — die parlamentarische Regierung.

M. Berlin.

Durch einen günstigen Zufall bin ich in den Stand gesetzt, Ihnen heute eine interessante Mittheilung zu machen, eine Mittheilung nämlich über den Plan, den die obersten leitenden Händler der Fortschrittspartei und der Kammermajorität in Betreff des Verhaltens ihrer Partei aufgefaßt haben und der gegenwärtig von ihnen unter strengster Geheimhaltung berathen wird. — Es ist den Führern der Opposition wohl bekannt, daß die Regierung, wenn nicht besondere, zur Zeit durchaus nicht wahrscheinliche Ereignisse oder Umstände eintreten, die eine andere Entschließung räthlich machen könnten, eine Auflösung des Abgeordnetenhauses nicht beabsichtigt,

sondern auch ferner die von ihr bisher beobachtete Politik: diese Kammermajorität sich selbst trocken legen zu lassen, beizubehalten entschlossen ist. An dem Ausgange dieses Weges, den die Fortschrittspartei in ihrer Verblendung selbst so eifrig und rasch verfolgt hat, beginnen die Führer derselben jetzt aber in wachsender Deutlichkeit das Endziel zu erkennen, wenigstens zu ahnen, das Endziel, welches kein anderes sein kann als die gänzliche gründliche Vernichtung aller ihrer Tendenzen, Absichten und Hoffnungen, ja ihrer Partei selbst. Diesem drohenden Schicksal zu entgehen, darauf richten sich für jetzt alle ihre Bestrebungen, und aus letzteren ist der folgende, allerdings gewagte Plan entsprungen, dem aber die Überzeugung zum Grunde liegt, daß eben Alles auf dem Spiele steht und darum Vieles gewagt werden muß. Läßt die Regierung — das ist der Inhalt dieses Planes — sich, wie nur zu wahrscheinlich, durch keine noch so schroffe Opposition, durch keine noch so weit gehenden Übergriffe aus ihrer Position und zu einer Auflösung des Abgeordnetenhauses — zu einer Appellation an das Volk, wie die Fortschrittspartei es nennt — bewegen; so will die Partei ihrerseits zu dieser Appellation greifen. Ihre Repräsentanten in der Kammer, die fortschrittlichen Abgeordneten insgesamt, würden dann in Masse ihr Mandat niederlegen, aber sofort als Abgeordneten-Candidaten für ihre bisherigen Wahlkreise wieder auftreten, und die Partei würde mit allen Mitteln die „Wiederwahl“ durchzusetzen suchen. Da in diesem Fall die bisherigen Wahlmänner bleiben würden, so hofft man mit Bestimmtheit fast alle und schlimmsten Fällen doch bei weitem die meisten Mandate wieder zu erhalten, und dann, gestützt auf diese erneuerte „Willenskundgebung des Volkes“, die Opposition, den Widerstand, den Trost um so kräftiger wiederaufzunehmen zu können. Dass diese „Wiederwahl“ eben darum, weil die bisherigen Wahlmänner in Funktion blieben, in Wahrheit keine „Appellation an das Volk“, selbst im Sinne der „Fortschrittspartei“, wäre, hofft man durch geschickte Sophismen in der der Partei ergebenen Presse zu verhüllen oder doch zu verdunkeln. — Dies ist der Plan, der im geheimen Conclave der Händler der Fortschrittspartei, seinem wesentlichen Inhalte nach, gebilligt, ja so gut wie bereits angenommen ist. Es handelt sich in diesem Augenblick bei den Berathungen der obersten Parteiführer vornämlich nur noch um den zweitmöglichsten Zeitpunkt, nämlich um die Frage: ob derselbe aus ganz eigener Initiative und zwar schon vor der Einberufung des Landtages zur Ausführung zu bringen sei, oder erst nach dem Zusammentritt des Landtages und nach nochmaligem, abermals vergeblichem Versuch, die Regierung zur Auflösung zu drängen. Hoffentlich aber wird diese sich nicht unvorbereitet überraschen lassen. Vielleicht auch genügt schon das vorzeitige Bekanntwerden des allerdings schlau ausgedachten Planes, ihn unausgeführt fallen zu lassen, — vielleicht, jedoch kaum wahrscheinlich, da ein anderer, aus der bitteren, freilich selbst bereiteten Falle der Selbstvernichtung heraus zu kommen, schwer zu finden sein dürfte.

Preußen.

Berlin. Se. Majestät der König wohnt dem Landtag täglich bei. — Am 20. ließ der König sich die in Berlin wohnenden entlassenen Referisten vorstellen, hielt eine herzliche Ansprache an sie und drückte jedem der 66 Männer huldvoll die Hand zum Abschiede. — Der Kaiser von Russland ist am 22. früh in Potsdam eingetroffen.

Der Minister-Präsident weiste mehrere Tage in Pommern bei seiner ernstlich erkrankten Gemalin, wird jedoch, wenn möglich, noch während der Anwesenheit des Kaisers von Russland zurückkehren.

Um den fortwährend von fortschrittlichen Blättern aufgebrachten Redereien entgegenzutreten, bemerken wir, daß der Zeitpunkt der Einberufung des Landtages noch durchaus nicht feststeht und daß keine Neuwahl stattfinden wird.

— An der von Fortschrittsblättern aufgebrachten Nachricht aus Stargardt, wonach die Regierung die sog. eisernen Fonds der Justizbehörden etc. einziehe, ist kein wahres Wort.

— Der Kaiser von Russland ist am 22. in Potsdam eingetroffen und wird bis Sonnabend verweilen.

— Die Nachrichten aus Italien (S. Italien) haben in unterrichteten Kreisen hier nicht überrascht. Man hatte Derartiges hier längst vorhergeschenkt.

— Die Börse am 22. war im Ganzen farblos, im Allgemeinen matter, das Geschäft gering. Staats-schuldscheine 88%; Preuß. Rentenbriefe 97%.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Die Absicht, den Waffenstillstand auf eine längere Frist auszudehnen, ist aufgegeben; es bleibt dabei, daß derselbe jeden Tag gefündigt werden kann. — Die offiziöse „General-Correspondenz“ aus Destrich vom 20. schreibt: „Hiege und auswärtige Blätter gesellen sich darin, beunruhigende Nachrichten über den Stand der Friedensverhandlungen zwischen den deutschen Großmächten und Dänemark zu verbreiten. Während die einen von einem Zurückgreifen auf die Personalunion zu erzählen wissen, berichten die Anderen von einer bevorstehenden Räumung Jütlands, oder von einer Grenzziehung, die von den Präliminarfeststellungen abweichen würde. Diese und ähnliche Alarmgerüchte entbehren aller Begründung, wie wir aufs Bestimmteste zu erkären in der Lage sind. Heute noch oder doch morgen findet die fünfte Konferenzsitzung statt. — Dasselbe Blatt vom 21. meldet: Die 5. Sitzung der Konferenz wird nächster Tage stattfinden, und erklärt, daß rein äußerliche und formelle, mit den Verhandlungen selbst in keinem Zusammenhange stehende Umstände diese unerhebliche Verzögerung verursachen.“

— Die Preuß. „Pr.-Cor.“ erklärt die schließliche Regelung der künftigen Geschicke der Herzogthümer für eine Angelegenheit, welche Preußen und Destrich demnächst „im Verein mit dem deutschen Bunde und unter möglichster Berücksichtigung der Wünsche der Herzogthümer“ in die Hand zu nehmen haben. Ferner sagt die „P.-C.“: „Es ist zu erwarten, daß Preußen und Destrich sich in Kurzem mit dem Bunde über die Art und Weise verständigen, wie die Prüfung dieser auf Holstein bezüglichen Ansprüche (der Erbansprüche des Oldenburghers und des Augsburger) zugleich im Zusammenhange mit den obigen für die schließliche Gesamtentscheidung in Betracht kommenden Rechten und Ansprüchen erfolgen kann, und daß zu diesem Behufe bald eine richterliche Instanz berufen wird.“ (Wir werden hierauf zurückkommen.)

Die Preußischen Truppen in Jütland ziehen sich mehr nach Süden. Die hieraus geschöpfte Vermuthung von einer Räumung Jütlands ist selbstverständlich völlig unbegründet.

Mit der Augustenburgerei geht es immer lästiger. Das Geld ist alle. Schon hat sich der Prinz an verschiedene kleine deutsche Potentaten mit der Bitte um Querschrift nur für lumpige 100,000 Thlr. gemendet; aber sie haben höflich gedankt. Der Hofstaat wird von den Bajarschenken gutmütiger Damen unterhalten. Dabei aber wollen die Augustenburgianer an der Stelle, wo ihr „Herr“ zuerst an's Land gestiegen, einen Denkstein setzen, und dann wollen sie, da sie auf den Bundestag keine Hoffnung mehr haben, den Prinzen das Inslebentreten der Verfassung verkündigen und Wahnen ausschreiben lassen; 118 Artilleriesättel sind auch schon da. Kann ein vernünftiger Mann wohl ernsthaft solche lästige Posen treiben?

Deutschland. Der Kaiser von Russland hat der in Schwalbach weilenden Kaiserin von Frankreich am 21. einen längeren Besuch abgestattet.

Destrich. Die off. „Generalcorrespondenz“ aus Destrich“ bezeichnet die Zeitungsnachricht, daß Destrich, wenn es von Preußen keine reellen wertvollen Concessions auf materiellem Gebiete erlangen würde, mit Frankreich wegen Abschlusses eines österreichisch-französischen Handelsvertrages unterhandeln könnte, was Lockerung der österreichisch-preußischen Allianz und engeren Anschluß an die Westmächte zur Folge haben würde, als eine Privatcombination. — Lord Clarendon, mit einer politischen Mission beauftragt, wird in Wien erwartet.

Großbritannien. Man scheint hier etwas im Schilde zu führen. Russell läßt seine dummbreite Depesche vom 20. August an das Preuß. Cabinet plötzlich nach 4 Wochen in der „Times“ abdrucken und schickt Clarendon nach Wien. Das sieht nach Russell'schen Brambarbaten gegen Preußen aus. — In den Kohlen- und Eisendistrikten haben 18,000 Arbeiter, wegen von „den Herren“ beschlossener Lohnherabsetzung, die Arbeit eingestellt.

Italien. Während wir im Norden noch in den Friedensverhandlungen mit den ewig falschen Dänen stecken, kommen aus Italien Nachrichten über eine zwischen Frankreich und dem sog. Königreich Italien eingegangene Convention, die zwar nicht gerade überraschen, aber doch die Aufmerksamkeit auch nach dem Süden zu richten geeignet erscheinen. Wir theilen zunächst die diesfältigen Telegramme mit. Der Pariser „Constitutionnel“ motiviert die Convention damit, daß Frankreich von jeher die Occupation Rom's nur als vorübergehende Ausnahme-Maßregel angesehen habe (es sind darüber allerdings 16 Jahre vorübergegangen), daß die anarchischen Leidenschaften in Italien unterdrückt seien (wohinter ein großes? zu machen ist), daß die italienische Regierung den Staat organisieren und die Hauptstadt (nach Florenz) verlegen wolle. Deshalb sei folgendes Abkommen getroffen: „Italien verpflichtet sich nicht nur, den gegenwärtigen Territorialbesitz des Papstes zu respektieren, sondern auch zu verhindern, daß von Außen her Angriffe auf das päpstliche Gebiet gemacht werden. — In dem Maße, wie die Organisation der päpstlichen Arme stattfindet, wird ein entsprechender Theil der französischen Occupationsarmee aus den päpstlichen Staaten zurückgezogen wer-

den. — Die Räumung soll in 2 Jahren vollendet sein. Italien wird den Theil der römischen Staatschuld, der auf die ehemaligen römischen, jetzt italienischen, Provinzen fällt, übernehmen.“ Ein späterer Pariser Telegr. vom 22. Abends besagt: die Ratifikationen der französisch-italienischen Convention seien am 20. ausgewehfelt worden. — Was in dieser Convention weiter enthalten ist, ist bis jetzt nur Vermuthung; doch vermuthet man, daß durch sie der Weg nach Venetien bezeichnet sei. Andererseits sieht man darin: die allgemeine Entwaffnung, einer auf die Actionspartei und die Turiner Parlamentseröffnung berechneten Theatercoup, dann einen Verzweiflungscoup, indem das „Königreich Italien“ in 4 Jahren um 3000 Millionen Schulden fortgeschritten ist. Die „R.-A. B.“ meint, es sei darin der Bruch mit dem Zauberwort „Unita“, und prophezeit, daß in wenigen Jahren das mit so viel Blut und Thränen zusammengekittete Gebäude der „Einheit Italiens“ zusammenbrechen werde. — Wir meinen, es liege in dieser Convention eine Bedrohung Destrichs. Daß die sejigen Zustände in Italien nicht länger aufrecht zu halten sind, ist unbestritten. Thatsache. Ueberall in den annectirten Ländern ist der Geist der Einwohner in voller Reaction gegen die Groberer, und der Staatsbankrott des neugetackten Königreiches steht vor der Thür. Victor Emanuel muß Va banque spielen oder (womit er dem Kaiser Napoleon auch schon gedroht haben soll) nach Amerika durchbrennen. — In Turin gab es am 21. schon eine ziemlich ernste Emeute. Die Excedenten ließen Turin als Hauptstadt hochleben und wollten das Minister-Hotel stürmen. Die Truppen feuerten tüchtig und ein Haufen Todter und Verwundeter blieb auf dem Platz. — Aus Rom kommt die Nachricht, daß der Papst die nach Rom geflüchteten polnischen Geistlichen gehörig abgefancelt und die Theilnahme derselben an der Empörung als „einen frechen Missbrauch der Religion, den er schmerzlich beklage“, bezeichnet hat.

Spanien. Es scheint wirklich, als wenn es hier nächstens „losgehen“ soll. Schon begeben sich die polnischen, ungarischen und italienischen Flüchtlinge, die, wie die haben nach der Jesung, allemal dahin eilen, wo es nach Revolution riecht, nach Spanien. Echte Cosmopoliten! Wenn's nur Revolution giebt, gleichviel wo oder für wen, — gleich sind sie da.

Aus der Provinz.

[] Danzig, 23. September. — Am Sonntag hatten wir hier eine Trauerfeierlichkeit, wie wohl eine ähnliche seit dem Begräbniß des Oberbürgermeisters v. Weichmann in Danzig nicht vorgekommen. Der Elementarlehrer Schulz, eine gewaltige Persönlichkeit, körperlich und geistig höchst begabt, namentlich ein eifriger und talentvoller Förderer des Gesanges, wurde zur letzten Stunde geleitet. Das Gedränge war erstickend, und doch zog der Zug durch breite Straßen und über die Promenade. Tausende waren selbst weit und breit aus dem Landkreise herbeigekommen, um dem geliebten Manne die letzte Ehre zu erweisen. In welchem Maße dieselbe erwiesen wurde, möge Ihnen der kleine Zug beweisen, den ich der „Westpr. Ztg.“ entnehme. Das Grab wurde mit Blumen vollständig zugeworfen, und mußte wieder ausgeschäufelt werden, um Erde hineinzubringen! Es war zugleich eine Ehre für den Stand der Elementarlehrer, der von unseren liberalen Politikern neuerdings so sehr unter die Füße getreten. „Nur ein Lehrer“ —, würde Andersen, der Märchendichter, sagen, „und nur ein Elementarlehrer und doch ein Mann“ —, ein Mann, den das Publikum ehrt und liebt, und der in einer höheren, in einer großen Schule die Disciplin aufrecht zu erhalten verstand.“ — Eine andere allgemein bekannte Persönlichkeit scheint ebenfalls den letzten Weg gehen zu wollen. Der Lotterie-Collecteur Röpke ist plötzlich vom Schlag geprägt worden. Das Gerücht von diesem traurigen Zusatz erzeugte plötzlich eine allgemeine Umsärfbung, zwanzig „Röpke“, für deren Grundfarbe jeder Liberal gebürgt haben würde, ließen plötzlich schwarz-weiß an und stellten sich als politisch und moralisch berechtigte Bewerber vor, ja ein halb Dutzend dieser vorliegenden Asseiter soll sogar die Reise nach Berlin nicht gescheut haben, um ihre Vergangenheit feierlich abzuschwören, nach dem beliebten Grundsatz: „Erst das Geschäft und dann das Vergnügen.“ — In der bekannten Angelegenheit wegen des Einzuges der Reserven des 3. Garde-Regiments am 6. d. Mts. hatte der Magistrat neben einem Rechtfertigungs-Schreiben zur Stadtverordneten-Versammlung am letzten Dienstag einen Antrag gestellt auf Bewilligung von 500 Thlr. für die Kronprinzstiftung, und von 100 Thlr. zur Unterstützung derjenigen der Stadt Danzig angehörenden Combattanten, welche seit in ihre bürgerlichen Verhältnisse zurücktreten und sich in augenblicklich hülfsbedürftiger Lage befinden. Beide Anträge wurden abgelehnt, weil einige der Herren Stadtverordneten keine Garantie (!) dabei finden konnten, daß die 500 Thlr. für die Kronprinzstiftung im Sinne der Schenkung verwendet werden möchten. (!!) Also auch da „keine Garantie!“ für bescheidene 500 Thlr. sogar „keine Garantie!“ Oh! Dagegen wurde mit freilich geringer Majorität der Antrag des Stadtvorordneten Rieckert, Redakteur der fortschrittlichen „Danz. Ztg.“, um Bewilligung von 600 Thlr. zur einmaligen Unterstützung der vom Kriegsschauplatz hierher zurückgekehrten Reservisten, so wie von Hinterbliebenen der auf dem Schlachtfelde Gefallenen oder Verwundeten des Stadtkreises Danzig, angenommen. So weit bekannt, hat aber der Stadtkreis Danzig nicht die Ehre, Gefallene und Verwundete zu bestatten. Seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Lauben!

Königsberg. Der Vorstand des hiesigen Handwerkerbundes vertheidigt, gegen den Angriff eines fortschrittlichen Maurermeisters in Insterburg, seine Bestrebungen in einem von der „Ostpr. Ztg.“ veröffentlichten

Artikel u. a. in folgender schlagenden Weise: „In neuerer Zeit ist der Handwerkerstand endlich zur Befinnung gekommen, sein Standesgefühl ist erwacht, er ist zu Vereinen zusammengetreten, welche keinen anderen Zweck verfolgen, als das fact schon geschwundene Standesgefühl wieder zu beleben, das materielle Wohl des Handwerkerstandes zu fördern und gegen die Gefahren zügeloser Gewerbefreiheit zu schützen. Die Gegner unseres Standes merken sehr wohl die Bedeutung dieser Vereinigungen, sie erkennen, daß dieselben ein kräftiges Wiederaufblühen des Gewerkes zur Folge haben können. Um uns anzutreben, wählen sie Mittel, welche wir nicht mit den richtigen Namen bezeichnen mögen.“ &c. &c. — Man wird auch hierauf zugestehen müssen, daß die Handwerkerbunde zur richtigen Erkenntnis gelangt sind, daß sie wissen, was sie wollen. — Der Tag der Einweihung der Kant.-Statue ist jetzt definitiv auf den 18. Oktober, Geburstag Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, Rectoris magnificissimi Academiae Albertinae, festgesetzt. Die Berliner Kunsthändler, welche Postament und Statue hier aufgestellt, haben unsere Stadt längst verlassen. Das Postament trägt die einfache Inschrift: „Kant.“

Königsberg, 22. September. (R. H. Ztg.) In der gestrigen Plenarsitzung des hiesigen Ostpreuß. Tribunals wurde der wegen regierungseindlicher Wahl-agitation angeklagte Rechtsanwalt Tolk aus Neidenburg zu 150 Thlr. verurtheilt. Der als öffentlicher Ankläger fungirende Staatsanwalt Dr. Kräpzig hatte Amtsenthebung beantragt. Der Angeklagte war nicht persönlich erschienen, sondern durch den Justizrat Klimowicz vertreten. In den nächsten Wochen stehen die Termine gegen Justizrat Stolterfoth und Rechtsanwalt Schulz (aus Memel) bevor.

Bromberg. (W. Z.) Der hiesige Vorschuß-Verein nach Schulze-Delitzscher Schablone befindet sich bereits in einer schlimmen Krise. Aus seinem eigenen Schoße sind ihm Angriffe erwachsen, welche auf das Verfahren in diesen Vereinen belehrende Streitflichter werfen. Es ist in Betreff der Verwaltung jetzt eine Prüfungs-Kommission ernannt; einzelne Mitglieder, denen plötzlich das Bedenkliche der Solidarität einleuchtete, sind jedoch sofort ausgeschieden.

Verchiedenes.

— Bekanntlich wollten die Sachsen, oder vielmehr einige derselben, dem sächsischen Minister v. Beust, dem „Staatsmann“, der zu groß ist für sein kleines Land“ (soll L. Napoleon gesagt haben), für seine vortreffliche Vertretung Deutschlands, oder vielmehr des Deutschen Bundes, auf der Londoner Conferenz (die bekanntlich unverrichteter Sache auseinanderging, — also für nichts) ein Rittergut, und zwar das Stammgut Derer v. Beust, zum Geschenk machen. Der Preis des Gutes ist 200,000 Thlr. Nun sind aber mit Hängen und Würgen (wenn wir uns recht erinnern, hat Herr v. Beust selbst mehrere 100 Thlr. gezeichnet) nur 30,000 Thlr. zusammengekommen, und jetzt hat, wie die „Köln. Ztg.“ berichtet, Herr v. Beust die Annahme des nicht zu Stande gekommenen Nationalgeschenkes „im Vorraus“ abgelehnt! Wahrscheinlich hat er sich dabei jenen läufigen Ausdruck zum Maister genommen: „Folge mir, ich folge Dir, ich will voran Dir folgen!“

— In Inowraclaw (Posen) ist der Marktpreis der Kartoffeln zur Zeit 6 Sgr. pro Schtl.

— Ein Fortschrittsblatt erzählte, daß im Lager von Chalons die dänischen Offiziere vor den preußischen bevorzugt worden seien. Dagegen ergiebt sich, daß überhaupt keine dänischen Offiziere in Chalons waren. Es geht doch nichts über die Wahrscheinlichkeit und Zuverlässigkeit der Fortschrittspresse.

Elbing. Der diesjährige, am Mittwoch und Donnerstag d. W. abgehaltene, Pferde- und Viehmarkt wurde, besonders am ersten Tage, durch das überaus schlechte Wetter beeinträchtigt. Günstiger gestaltete sich der Verkehr am zweiten Tage.

— (Mitgeth.) Die hiesigen Schneidermeister, welchen durch „Ausverkäufe“ fremder Kleiderhändler schon für die Sommersaison der Verdienst erheblich geschmälert worden und die durch die nämlichen Spekulationen nun auch für die Wintersaison in ihrem Gewerbebetriebe sich beschränkt sehen, wandten sich dieser Tage vermittelst einer Deputation an einige Magistrats-Mitglieder, mit der Bitte um gesetzlichen Schutz und um Verleihung eines Ortsstatuts. Dem Vernehmen nach wurde die Deputation mündlich dahin beschieden, daß die hiesigen Kommunalbehörden, von ihrem Standpunkte der möglichst unbeschränkten Gewerbefreiheit aus, der Verleihung eines den Wünschen der Bittsteller entsprechenden Ortsstatuts wohl nicht zustimmen würden. Wie verlautet, ist ein großer Theil der betr. Schneidermeister gesessen, in Verbindung mit dem „Handwerkerbunde“, dessen Bestrebungen mit den ihrigen zusammenfallen, weitere Schritte in dieser Angelegenheit zu ergriffen. — Interessant bei dieser Sache ist, daß hiesige sehr fortschrittliche Kaufleute, aus Anlaß des ihnen merkbar geringer werdenden Absatzes an Kleiderstoffen, die Schneidermeister in ihren Bestrebungen — jedoch nur ganz im Geheimen — ermutigen; öffentlich dagegen — selbst wenn sie in ihren öffentlichen Sitzungen viel für die Schneidermeister und für sich selbst wirken könnten — der schrankenlosen Gewerbefreiheit laut das Wort reden.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.

Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr. Donnerstag Abends 8 Uhr.

Todes-Anzeigen.

Heute Mittags 12 Uhr entschlief nach langen Leiden unsere innig geliebte Mutter, Großmutter und Schwester, Frau Charlotte Wieler, geb. Menger, im Alter von 83 Jahren. Die Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonntag Morgens 8 Uhr statt.

Nach langem Leiden entschlief am 20. d. M. sanft zu einem besseren Leben, im 67sten Lebensjahre, mein treuer Mann und Vater, der Privat-Cassierer Ferdinand Kram. Die Beerdigung findet Sonntag von 8 bis 9 statt. Diejenigen, welche ihm das letzte Geleit geben wollen, werden hiermit eingeladen, sich im Sterbehause, Wasserstr. No. 94, gütigst einzufinden. Aurora Kram, geb. Seeger, nebst ihren 3 unmündigen Kindern.

Ortsverbrüderung des deutschen Handwerkerbundes zu Elbing.
Donnerstag, d. 29. September, Abends 7½ Uhr, im Lokale der „Bundeshalle“: General-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Aufnahme der Angemeldeten.
- 2) Anmeldungen neuer Mitglieder.
- 3) Empfangnahme der gedruckten Protokolle des Provinzial-Handwerkertages.
- 4) Berathung des Statuts über die Darlehns-Kasse. Elbing, den 23. Septbr. 1864.

Der Vorstand.

Die Vorstandsmitglieder versammeln sich Sonntag den 25. September, Nachmittags 5 Uhr, in der „Bundes-Halle.“

Handwerks-Gesellen-Bund.
Sonntag, den 25. Septbr., Nachmittags 6 Uhr: Ordentliche Versammlung.

Die Mitglieder werden ersucht, ihre Eintrittskarte dem Ordner vorzuzeigen.

Den hiesigen wie auswärtigen Mitgliedern zur Nachricht, daß das einjährige Bestehen unseres Bundes

Sonnabend, den 8. October c. durch einen

Ball

gefeiert wird. Anfang 7½ Uhr. Diejenigen Mitglieder, welche noch am Stiftungsfeste Theil zu nehmen wünschen, werden ersucht, sich bis zum 3. October c. bei dem Vorsitzenden des Bundes zu melden, woselbst auch die Eintrittskarten in Empfang zu nehmen sind. Spätere Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Der Vorstand.

Weingrundforst.
Sonntag den 25. September c.: Instrumental-Concert

Familien-Billette (3 Stück 5 Sgr.) sind bei Herrn Verfuch zu haben.

Anfang 3 Uhr. Entrée 2½ Sgr. pro Person.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale der Bürger-Ressource, Abends 7 Uhr, statt.

Entrée 3 Sgr. pro Person.

Damroth.

Montag den 26. d. Mts. findet in der Erholung Nachm. präzise 2 Uhr ein Silberschießen statt, wozu Mitglieder unseres Vereins, wie alle Schießfreunde ergebenst einladen. Der Vorstand.

Ernte-Ball.

Donnerstag, den 29. d. Mts. findet in dem Ressourcen-Lokal zur „Lahmen-Hand“ ein Ernte-Ball statt; und werden die geehrten Mitglieder höflichst ersucht, zahlreich zu erscheinen. Ferner bitten wir höflichst, ehrenwerthe Familien oder einzelne Herren und Damen, welche geneigt sind, als Mitglieder unserer Ressource beizutreten, ebenfalls sich gütigst einzufinden. Das Comité.

Petroleum-Aether

von Hirzel und Gerard empfiehlt die Math's-Apotheke, Schmiedestraße 3.

Bekanntmachung.

Um den uns vielseitig gestellten Anforderungen bezüglich einer Preisermäßigung unseres echt meliorirten weißen

Brust-Syrup's

zu genügen, um ferner dieses so bewährte Hausmittel auch in den weitesten Kreisen, hauptsächlich aber dem weniger bemittelten Publicum zugänglich zu machen, werden wir von jetzt ab unser Fabrikat in feinster Qualität und in fast derselben Quantität, wie solches unsere Concurrenz

die 1-Fl. à 15 Sgr., die ½-Fl. 1 Thlr.,

die ¼-Flasche à 2 Thlr.

verkaufte, die ¼-Flasche 6 Sgr., die ½-Flasche à 11 Sgr., die ¼-Fl. à 20 Sgr.

verkaufen.

Wir hoffen, daß uns das geehrte Publikum durch reichlichen Zuspruch für den äußerst geringen Nutzen, mit welchem wir uns begnügen, entschädigen wird, und bitten, bei'm Ankauf genau auf unsere Firma zu achten.

H. Leopold & Comp.

Alleinige Erfinder und Fabrikanten des meliorirten weißen Brust-Syrup's.

Alleinige Niederlage für Elbing bei

Julius Arke.

Einen sprechenden Beweis der heilkraftigen Wirkung des Hoff'schen Malz-Extrakt-Gesundheits-Bieres

bieten auch die nachstehenden Schreiben von geschäfster Hand:

Kirchhain (Reg.-Bez. Frankfurt).

Mitfolgend übermache ich Ihnen eine Kiste mit 15 leeren Flaschen. Die zweimalige Lieferung Ihres so sehr gelobten und wirklich unübertrefflichen Malz-Extraktes hat mich von großen Leiden befreit. Schon seit Jahren quälte mich ein böser trockener Husten, durch welchen ich hin und wieder heftige Kopfschmerzen, namentlich am Hinterkopfe, Kopfwindel und Ohrensausen bekam.

Gott gebe, daß Sie noch recht lange lange für Linderung der leidenden Menschheit wirken mögen sc. sc.

Welzig, Kämmerer.

Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier hat mich schon vor einem Jahre von einem recht quälenden Halsleiden befreit. Die Schmerzen und die Trockenheit im Halse, sowie eine vollständige Heiserkeit verschwanden nach dem Gebrauch weniger Flaschen gänzlich, so daß ich ganz gesund war. Durch die gegenwärtige kalte Witterung bin ich wieder leidend geworden, und bitte sc. (folgt Bestellung.)

H Müller, Lehrer, Louisestraße No. 13. in Berlin.

Die Niederlage des obigen Malz-Extrakt-Gesundheitsbieres aus der Dampf-Brauerei und Mälzerei des Königlichen Hoflieferanten Herrn Johann Hoff aus der Neuen Wilhelmsstraße in Berlin befindet sich in Elbing bei Herrn

S. Bersuch, Schmiedestr. 5.

Mein reichhaltiges Lager von Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,

alter Markt No. 62.

Ein noch guter russischer Reisepelz, sehr groß, ist zu verkaufen heil. Leichnamstraße 5.

Ein Sopha zu verkaufen

Lange Hinterstraße No. 30., 2 Trppen.

Eisen-Chocolade,

nach Dr. Bock's Vorschrift, jedes Pfund enthält 4 Gran kohlensaures Eisenoxydul, und ger. Cacao-Masse empfiehlt

Otto Schicht.

Senf und saure Gurken empfiehlt Otto Schicht.

Die erwarteten

Kieler Sprotten

trafen ein. Otto Schicht.

Einige alte Thüren, Fenster und ein Paar Laden sind billig zu verkaufen
Mühlenstraße No. 3.

Ein Himmelbettgestell und ein eiserner Kochofen mit 2 S. R. sind zu verkaufen
Herrenstraße No. 20, eine Tr. hoch.

Ein Repository nebst Tombak, sowie eine noch fast neue Decimalwage zu verkaufen.
Näheres Königsbergerstraße 24.

Ein junger Mann findet Logis und Beleistung Burgstraße No. 2.

Ein Keller in der Nähe des Alten Marktes, auch ein Speicherhof ist zu vermieten. Wo erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Kleine Hommelstraße No. 4. ist ein möbliertes Zimmer an einzelne Herren oder Damen zu vermieten.

Eine große möblierte Stube ist vom 2. October ab zu vermieten
Inn. Marienburgerdamm 24, 1 Tr. h.

2 Morgenkulmische Wiesen im Neustädter Felde gelegen, sind zum Mähen zu vermieten.
Näheres äußeren Mühlendamm No. 46.

Zeige dem geehrten Publikum an, daß bei mir die neuen Facon's von Havelockmänteln und Jacken neu angefertigt auch modernisiert werden und jede mit aufgetragene Arbeit schnell, billig und sauber angefertigt wird.

H. Schlimm,

Lange Hinterstraße No. 7.

Ein Lehrer — Literat — wünscht Privatstunden zu ertheilen. Sprechstunden tägl. von 2—3 Uhr. Neuh. Mühlendamm 50.

Mehrere Schlosser auf Dresch- und Häcksel-Maschinen finden dauernde Beschäftigung bei

H. Hoto p.

Ein Bursche, der Lust hat die Handlung zu erlernen, kann sich melden Wasserstraße 26.

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft erlernt hat, wünscht auf einem Gute als Vollandair einzutreten. Offert, wird erbettet in der Expedition d. Bl. sub S. T.

Ordentlichen Mädchen von in- und auswärtig weise ich noch in allen Fällen gute Herrschaften nach. Johanne Seiffert, Gesindevermiettherin, Innern Mühlendamm 28.

Ein anständiges Mädchen, welches 12 Jahre bei adlichen Herrschaften gewesen ist, seine Küche und Bäckereien versteht, so wie die äußere Wirthschaft geführt hat, sucht von Martin ab eine andere Stelle. Gute Zeugnisse sind vorzuzeigen. Anfragen erbittet die Expedition der „Anzeigen“, Adresse A. B.

Einer Wirthin, die auch etwas schneidern kann, und Kinder-Frauen so wie Mädchen weise ich Stellen nach Wasserstraße No. 38.

C. Kluge.

Einem Stubenmädchen weise ich eine gute Stelle nach Hommelstraße No. 19.

Ich nehme die Bekleidung der Pukischen Chelute zurück. Carl Kantowsky.

Von Sonnabend den 24. ab bis zum 30. d. Mts. kaufe ich für Rechnung der Petersburg-Fahrer Bergamotten und Beurre-blancs und zahle den höchsten Preis. Die Ladestelle ist wie im vorigen Jahre am Gerstenthor.

Heinriette Görres,

geb. Bleichardt.

Verloren ist eine goldene Kapsel. Der ehrliche Finder erhält eine Belohnung Schottlandstraße No. 1. a.

Eine schwarze Spitzenmantille ist verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Inneren Mühlendamm No. 6, 7., 2 Tr.

Von meinem wohlaffortirten

Wein-Lager

empfiehle ich Rothweine, Rheinweine, Portweine, Süßweine, Rum, Arac und Cognac in bekannter Güte zu den allerbilligsten Preisen.

Ferd. Freundstück.

Durch neue Zusendungen direct aus den renommirtesten Fabriken ist mein Lager in Tuchen, Buckskin's, Herbst- und Winter-Hockstossen für die diesjährige Saison vollständig sortirt, und empfiehle selbiges unter Zusicherung billiger Preise zur geneigten Beachtung.

A. Penner.

Frisade, Flanell und Bon

in sehr schönen Farben empfiehlt

A. Penner.

Die Herren Gutsbesitzer

mache auf eine große Auswahl

wollener Pferde- und Stall-Decken Deckenzeuge und Getreidesäcke

ergebenst aufmerksam.

A. Penner.

Gicht- u. Rheumatismus-Leidenden

empfehlen wir unser Lager von, seit 10 Jahren bewährten, echt Lairiz'schen Waldwoll-Fabrikaten und Präparaten.

J. H. Schultz & Co., Lange Hinterstraße 13.

Preisgekrönt auf der Londoner Weltausstellung 1862.

Nichts ist so angenehm kührend und so erquickend in der heißen Jahreszeit, auf Reisen und auf Märchen, als Zuckerwasser mit:

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise:

„Occidit, qui non servat.“

erfunden und einzig und allein echt destillirt von

H. Underberg-Albrecht,

am Rathause in Niederrhein.

Hoflieferant

Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preußen. Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen. Sr. Maj. des Königs Maximilian II. von Bayern. Sr. Königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen und mehrerer anderer Höfe.

N.B. Ein Theelöffel voll meines Boonekamp of Maag-Bitter genügt für ein Glas von $\frac{1}{2}$ Quart Zuckerwasser.

Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flaconen echt zu haben in Elbing bei Herrn S. Bersuch.

Durch Was. Gr. Majestät des Königs aller
Königreichs nach Holland importirt.
Patentiert für ganz Frankreich.

Das Commissions-Geschäftsbüro

von

C. W. Helms

in Elbing, Fischerstraße No. 39.,
ist im Stande, Güter in jeder Größe von 2000 Thlr. Anzahlung ab und in jeder beliebigen Gegend zum Kauf nachzuweisen.

Insbesondere ist billig zu verkaufen:

- 1) Eine Besitzung von 61 Hufen culm. (Niederung), mit vollständigem lebenden und toden Inventarium und vollem Einschnitt, billig, mit 15- bis 20,000 Thlr. Anzahlung.
- 2) Eine Besitzung von 3 Hufen culm., bei Pr. Holland, mit vollem Inventarium und Einschnitt, mit 3- bis 5000 Thlr. Anzahlung.
- 3) Eine Wassermühle, eine Holländer Mühle, jede mit 2- bis 4000 Thlr. Anzahl.
- 4) Eine sehr rentable Gaukirtschaft mit 31 M. c. Land, mit 1- bis 2000 Thlr. Anz.
- 5) Ein Grundstück (nicht in Elbing), worin eine Bäckerei betrieben wird, für den billigen Preis von 800 Thlr., mit 200 Thlr. Anzahl.
- 6) Ein Grundstück (in Elbing) mit 2 Morg. c. Land und 60 Thlr. Miethe bringend, für den Preis von 1400 Thlr., mit 500 Thlr. Anzahl.
- 7) Eine Krugkirtschaft in einem gr. Dorfe, mit 14 M. c. Land, für 3500 Thlr., mit 700 Thlr. Anzahl.

Zu verpachten. Eine Besitzung von 3 Hufen 6 Morg. c. Land ist sofort zu verpachten, und gehören zur Uebernahme 1400 Thlr.

Alles Nähere durch

C. W. Helms

in Elbing, Fischerstr. No. 39.

Buchen-, Ellern- und Fichten-Klobenholz hat erhalten und offerire zu billigen Preisen

A. Baldt,
„Drei Rosen.“

Leck-Honig
in bekannt schönster Qualität empfiehlt
Rudolf Woelcke.

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

Augenfranken!

Das weltberühmte, wirklich ächte

Dr. White's Augenwasser
von Tr. Ehrhardt
ist à Flacon 10 Sgr. zu beziehen durch
Leon Saunier in Elbing.

Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den außerordentlich glücklichen Erfolg.

Stearinlichte pro Pack
7 Sgr. und Paraffinkerzen
pro Pack 8 Sgr., empfing

C. Gröning.

Damen-Gummischuhe, das
Paar zu 17 $\frac{1}{2}$ Sgr., in be-
kannter guter Qualität, em-
pfiehlt C. Gröning.

Anfertigung von Touren,
Flechten, Scheiteln u. s.
w. auf's Täufchendste und Sauberste
bei Otto Patry, Coiffeur.

Depot feinster Parfümerien,
Seifen, Haaröle, Pomaden, Bürsten und
Kämmen jeder Art bei
Otto Patry.

Den Empfang
neuester Berliner Mützen,
Tuch-Hüte, Schippe,
Cravatten, wollener
Tücher, Handschuhe
zeigt ergebenst an

Otto Patry.

Commissions-Lager
bester Berliner Herren-
und Damen-Stiefel jeder Art
bei Otto Patry, Coiffeur.

Die so sehr beliebte
Exhibition-Cigarre,
à 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. pro 100, in gut abgelagerter,
weißbrennender Ware, ist wieder auf
Lager und empfiehlt dieselbe bestens.

Adolph Kuss.

Bullrich's
Universal-Reinigungs-Salz.
Dies von allen medizinischen Autoritäten
genügend anerkannte Heil-Mittel erweist sich
vortrefflich bei Magenkrampf und Magendrücken, hartnäckiger Leibesver-
stopfung und gegen alle in Folge man-
gelhafter Verdauung herrührenden
Krankheiten; gegen Kopfkrampf und
Blutandrang nach dem Kopfe u. und ist
daher allen Familien nicht genug zu empfehlen.
Alleinige Niederlage für Elbing und
Umgegend bei Adolph Kuss.

Kölner Dombau-Lotterie.

Gewinne: 100.000 Thlr., 10.000 Thlr.
5000 Thlr., 5 Gewinne à 1000 Thlr. und
kleinere Gewinne im Gesamtwert von
30.000 Thlr. Ziehung: Ende dieses Jahres.
Loose à 1 Thaler sind zu haben bei

Adam Schlüter in Danzig.
(Expedition der Danziger Zeitung.)

Das Photographische Atelier
von E. Bobrik, Neust. Wallstraße 16,
wird dem gebrühten Publikum bestens empfohlen.

Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 77. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 24. September 1864.

Amtliche Verfugungen.

Konkurs-Öffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing.
Erste Abtheilung.
Den 15. September 1864, Vormittags 11 Uhr.

Über das Vermögen des Kaufmannes Eduard Bonberg aus Elbing, Firma: E. Bonberg, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 14. September c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrat Stomahn hier selbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 27. September c., Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungs-Zimmer No. 11. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar, Herrn Kreisgerichtsrath Schliemann, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 31. Oktober c. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Die Nutzung der hinter der Stintrinne am frischen Haff belegenen, der Känamerei gehörigen Rohrkampe soll im Termine

Sonnabend, den 8. f. Mts.,

Vormittags 12 Uhr,

zu Rathause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause auf das Jahr 1865 verpachtet werden, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Elbing, den 15. September 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Marktgangelder- Erhebung in hiesiger Stadt vom 1. Januar 1865 ab auf 6 Jahre ist ein Termine auf

Montag, den 10. Oktober c.,

Vormittags 12 Uhr,

zu Rathause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause anberaumt, zu welchem Pachtlustige, die eine Caution von 700 Thlrs. zu bestellen im Stande sind, mit dem Bemerkern eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen in unserer Registratur- Abtheilung I. eingesehen werden können.

Elbing, den 15. September 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gestellung von 4 Pferden zur Be- spannung von 4 Rad-Küren für die Zeit vom 1. Januar 1865 bis ult. Dezember 1867 wird

Donnerstag, den 29. September,

Vormittags 11 Uhr,

zu Rathause in unserem Secretariate an den Mindestfordernden öffentlich ausgeboten werden.

Die Bedingungen der Entreprise werden im Termine bekannt gemacht werden.

Elbing, den 20. September 1864.

Die Feuer-Lösch-Deputation.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche für das hier garnisonirende Militair Quartiere gegen den reglementsmäßigen Servis und Zusatz von 1 Thlr. pro Mann und Monat für die Wintermonate und von 20 Sgr. pro Mann und Monat für die Sommer-Monate herzugeben gesonnen sind, werden hierdurch aufgefordert,

sich innerhalb 8 Tagen auf dem Einquartirungs-Bureau zu melden.

Elbing, den 20. September 1864.

Die Servis- und Einquartirungs- Deputation.

Auktion des Leihamts.

Die Pfandstücke, welche vom 1. Juli bis ult. Dezember v. J. bei dem hiesigen Leihamt eingebracht und verfallen sind — von No. 21,414 bis No. 27,661 — werden gemäß §. 17. und 18. des Reglements am 7. November c. und an den folgenden Tagen in öffentlicher Auktion verkauft werden.

Elbing, den 24. September 1864.

Das Curatorium des städtischen Leihamts.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend den 24. September c., Mittags 12 Uhr, soll auf dem Königlichen Pachthofe hier eine Parthei altes Bauholz meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 22. September 1864.

Der Kreisbaumeister.

Rath.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der hiesigen Chauffee-Hebestelle von hier nach Rodzonnen, auf eine Entfernung von 1 1/2 Meilen, haben wir einen Termin auf

den 8. Oktober c., 10 Uhr

Vormittags,

angesezt, zu dem Pachtlustige eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Dt. Cylau, den 17. September 1864.

Die Chauffeebau-Commission.

Ausverkauf.

Um mit den noch vorhandenen Waaren rasch zu räumen, verkaufe ich: lila à 3 Sgr., braun à 2 1/2 Sgr., schwarz Zephyrwolle, prima Qualität, à 2 Sgr. das Lot, Castorwolle in Schattirungen von 2 Sgr. das Lot ab, Buntstickereien, Perlen, böhmische Perlen von 2 1/2 Sgr. bis 5 Sgr. die Masch, schwarz und weiß Schmelzen à 4 Pf. das Lot, Tapisserieseide von 6 Pf. — 3 Sgr. die Locke. Tüll's von 1 Sgr. — 12 Sgr. die Elle, weiß seidene Blonden von 2 Pf. — 4 Sgr. die Elle, Spizen, Caneva's, Chenille, Besätze, Knöpfe, Muster &c. zu jedem nur annehmbaren Preise.

R. Roedder,

Brückstraße No. 3., 1 Tr.

Rectificirt. Petroleum

empfiehlt und empfiehlt

Herrmann Mierau,

Funkerstraße 21.

Stearin- und Parafinkerzen zu verschiedenen Preisen und Packungen offiziell billigst

Herrmann Mierau.

Homöop. Gesundheits-Caffee von Krause & Co. in Nordhausen, so wie

besten Leck-Honig

empfiehlt Herrmann Mierau.

A. Hummiller's Blumen-Halle,

Brückstraße No. 21, Ecke alten Markt, empfiehlt Topfpflanzen, Bouquette, Kränze, Blumenzwiebeln &c.

Brautkränze und Haargarnirungen werden daselbst auf Bestellung angefertigt.

Zur Saat:

Sendomirer und engl. Weizen, so wie Roggen, Rübsen u. Rapsaat empfiehlt

G. Dyck, Lange Hinterstraße No. 22.

Thenard's Schreib- und Copir-Tinte,

erprobte und durch Zeugnisse der grössten Bank- und Handlungs-Häuser des In- und Auslandes als die **beste** anerkannt, ist zu haben in 1/4-Quart-Flaschen 7 1/2 Sgr., 1/2-Flaschen 4 Sgr., 1/16-Flaschen 2 1/2 Sgr.

Depôt in Elbing bei Herrn C. Gröning, Alter Markt und Schmiedestrasse-Ecke.

Das General-Depôt der Thenard'schen Schreib- und Copir-Tinte.

Paul Leveson
in Cöln.

Zur Verfeinerung des Teints gibt es kein **besseres** und **sicheres** Mittel, als die von **Carl Süss** in Dresden angefertigte

Glycerin-Toilette-Seife à Paqu. 7 1/2 Sgr.

Glycerin-Gold Cream à Pot 7 1/2 Sgr.

Dieselben üben nach kurzem Gebrauch einen höchst wohlthätigen Einfluss auf die Haut aus, geben derselben ein **weisses jugendliches** Ansehn und entfernen sicher alle Arten Hautmängel, als:

Sommersprossen, gelbe Flecke, rauhe empfindliche Haut etc.

Auch hat sich die

Glycerin-Rasir-Seife à 5 Sgr.

als die **weichste**, lange seahaltende, vorzügliche Rasir-Seife seit Jahren bewährt, und können diese Artikel Jedermann mit Recht anempfohlen werden.

Nur echt mit obiger Firma bei C. Gröning.

Dasselbst stets Lager des berühmten Orientalischen Perlen-Zahnpulvers und der haarstärk. Hopfenextract-Pomade, à 7 1/2 Sgr.

!!! Zur Beachtung!!! empfiehle mein großes Lager fertiger Herren-Kleider in überaus großer Auswahl, billiger wie Feder meiner Concurrenten, und liefern nur reelle Schneider-Arbeit unter Garantie.

E. Weiß, Schneider-Meister, Heilige-Geist-Straße No. 36.

Der Rest meiner Mahagoni- und Birken-Möbel, auch gute Stühle sind billig zu verkaufen im "Goldenem Löwen."

Einige Tausend Weißbuchen, 1 bis 1 1/2 Fuß stark, und vorzügliche Eichen, 1 bis 3 Fuß stark, sind vom Stamme zu verkaufen durch das

Domin. Trimmau bei Allenburg. Bäckerei-Utensilien sind zu verkaufen Sonnenstraße No. 1.

1 Klavier-Kasten ist billig zu verkaufen Funkerstraße No. 21.

Ein Eßtisch, 1 Klavier, 1 Schaffophäne sind zu verkaufen Kurze Heil. Geiststr. 35, 1 Tr.

Eine Tambour mit 25 Schubladen steht zum Verkauf Fischerstraße No. 5.

Eine Schneiderwerkstelle ist billig zu verkaufen Fischerstraße 39, 2 Tr.

Eine Hobelbank mit complettetem Tischlerwerkzeug ist zu verkaufen Kurze Hinterstraße No. 9.

Ein Kasten, der sich auch für Marktfahrende eignet, ist zu verkaufen Inn. Georgendamm 21.

Schöner schwerer Koggae zur Saat ist noch zu haben: Neustädterfeld. Neumann,

Wirklicher

Total-Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben.

Wegen Umzugs nach Berlin, soll ein in Königsberg seit vielen Jahren bestehendes und nur als reell bekanntes großes

Herren-Garderoben-Magazin

vollständig geräumt und bis auf das letzte Stück ausverkauft werden.

Da es hauptsächlich auf Beschleunigung des Ausverkaufes ankommt, so ist die Hälfte des aus ungeheuren Vorräthen bestehenden Lagers hier nach Elbing gesandt, und werden sämtliche Waaren sehr bedeutend unter dem wirklichen Fabrik-Kostenpreiss abgegeben.

Ein geehrtes Publikum der Stadt und Umgegend wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Waaren ohne Ausnahme, auch selbst das billigste Stück, ordentlich gekrumpft und unter Aufsicht und Leitung zweier sehr tüchtiger Zuschneider angefertigt, daher auch nicht mit den in der Regel schlecht gearbeiteten fertigen Sachen zu verwechseln sind.

Nach hier zum Verkauf sind nachbenannte Sachen hugesandt und sollen solche zwar sämtliche zu ganz ungewöhnlich billigen, jedoch unbedingt ganz festen Preisen ausverkauft werden.

!! Preis-Courant !!

280 moderne und schön gearbeitete Winter-Doublestoff-Ueberzieher in bester Qualität à 6, 7, 7½, 8, 8½, 9, 9½, 10, 10½ und 11 Thlr.

100 extrafeine Matiné-, Velour-, Chinchilla-, Eskimo-, Havannah- und Diagonal-Ueberzieher, die nur für den Bedarf der festen Kundenschaft angefertigt und alle über 20 Thlr. kosteten, für 11, 12, 13, 14 u. 15 Thlr.

30 wortrefflich ausschende und schön gearbeitete

Velz-Diagonal-Ueberzieher,

deren Preis 85 Thlr., hier für 22 Thlr.

20 graue Matiné-Ueberzieher, die früher 18 bis 20 Thlr. kosteten, für 10—12 Thlr.

500 Paar Winter-Buckskin-Hosen für 2½, 3, 3½, 3¾, 4, 4½, 4¾, 4½, 4¾—5 Thlr.

100 elegante schwarze Salon- und Ball-Beinkleider, die sämtlich 8—9 Thlr. kosten, für 4½—5 Thlr.

300 elegante, schön gearbeitete

Schwarze Tuchröcke,

ein jeder 5 Thlr., billiger als früher, und zwar: 5, 5½, 6, 6½, 7, 7½ und 8 Thlr.

100 extrafeine Croise-Röcke in schwarz und couleurt (auf Seide), deren früherer Preis 15—18 Thlr., jetzt für 10—11 Thlr.

Ferner befinden sich am Lager: Westen, Schlaf-, Haus- und Gesellschafts-Röcke, sowie auch überhaupt alle zur Herren-Garderobe gehörenden Gegenstände.

Besonders Beachtungswert!

Eine Anzahl von circa 1000 unverarbeiteter seidener und Cashmir-Westen, alle in den schönsten und geschmackvollsten Mustern, sowie eine Parthe von circa 3000 Herren-Cravatten, Shlippen und seidenen Tüchern, sollen, der großen Masse wegen, 50 Prozent unter dem Einkauf abgegeben werden.

Der Ausverkauf hat begonnen: Mittwoch, den 21. d. früh, im Hause Lange Hinterstraße No. 12, schräger über dem Herrn Justizrat Dickemann.

Lange Hinterstraße No. 12., parterre.

Mein Tuch- und

Manufaktur-Waaren-Lager

ist durch den Empfang von

Tuchen, Paletotstoffen, Doubles, Buckskins, neuen modernen wollenen, halbwollenen und halbseidenen Kleiderstoffen, Long-Chales, Jopen, Mänteln und verschiedenen anderen Artikeln in reichlicher Weise vervollständigt und stelle ich für gute Waaren möglichst billige Preise, übernehme auch die

Anfertigung von Röcken, Ueberziehern, Beinkleidern und werde für gute Ausführung sorgen.

Gustav Enß,

Alter Markt No. 12. 13.

Strickwolle, Parchend, Bogen und Flanelle, Handschuhe und wollene Shawls und Cachenez empfehle ich in guter Auswahl.

Gustav Enß,

Alter Markt No. 12. 13.

Ein eichener Fleischklop ist zu haben Königsbergerstraße No. 18.

Ein Haufen große Sprengsteine liegen Logenstraße zum Verkauf.

Damen-Mäntel,

als: Paletot's, mit ohne

Kragen,

Räder, mit u. ohne Weste,

Bournusse,

Tuchmäntel,

empfiehlt bei höchst reeller und sauberer

Arbeit von nur dauer-

haften Stoffen in den

verschiedenartigsten neuesten

Arrangements zu

auffallend billi-

gen Preisen.

J. F. Tesmer,

Alter Markt No. 55. & 56.

Double-Jacken, in jedem Genre und zu allen Preisen.

J. F. Tesmer,

Alter Markt No. 55. & 56.

Kleider-Stoffe, in jedem Geschmack, zu äußerst billigen Preisen.

J. F. Tesmer,

Alter Markt No. 55. & 56.

Geglühten Eisen- oder Hegedrath zur Umzäunung von Rosengärten, Wiesen &c. erhielt und empfiehlt zu recht billigem Preise.

C. F. Lehmann,

Brückstraße 22.

Maurer- und Stuckateur-Gyps ist stets in frischer Waare, in Tonnen fest verpakt, vorrätig bei

Berndts, Privat-Baumeister, Danzig. Lastadie 3. u. 4.

Von heute sind wieder täglich frisch die beliebten Kaffeebrode, als: Domherrenbrödchen, Böpfchen, Wiener-Gipfel, Schreinf. Brezel, Anhalts. u. Streusel-Kuchen, so wie Thee- und Bier-zwieback à 1 Pf. zu haben

in der Conditorei von

J. F. Goll, vis à vis der Polizei.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause Alter Markt No. 15, Ecke der Spieringsstraße, einen

Brod- und Mehl-Verkauf eröffnet habe, und bittet um geneigten Zuspruch

R. Ploetz, Bäckermeister.

Flügel und Pianino's empfiehlt die Pianoforte-Handlung von F. Weber.

3 Dutzend Stühle

sind zu verkaufen Königsbergerstraße No. 13.

Wegen Veränderung der Wohnung sind einige alte Möbel veräußlich

Wasserstraße No. 1., parterre.

Kleine Stromstraße No. 3. steht ein Glas-spind zu verkaufen.

Ein Linnen-Schrank, ein Bettkasten und eine Servietten-Presse zu verkaufen

Heilige Geiststraße 46., 1 Treppe hoch.

Strickwolle

in allen Farben empfing und empfiehlt noch zu alten Preisen.

Gustav Löwicke, Wasser- u. Heil. Geiststr.-Ecke.



Popen

in jeder Größe, von Velour und Double, empfiehlt in großer Auswahl bei Bedarf, von 1 Thaler an.

Gustav Löwicke, Wasser- u. Heil. Geiststr.-Ecke.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß nunmehr sämtliche neuen Waaren für die Herbst- und Winter-Saison in schönster Auswahl eingetroffen sind, und empfehlen wir

Mäntel und Jacken

in allen modernen Fäcons, von den billigsten bis zu den feinsten, sowie



Kleiderstoffe

jeder Qualität, in den neuesten Farben und Mustern, ferner eine reiche Auswahl neuer

Plaid-Shawls und Tücher,

(sehr preiswürdig)

worauf besonders aufmerksam machen

Gröninger & Möller,

14. Brückstraße 14.

Nur bis heute, Sonnabend, Abend 6 Uhr sind noch im „Hôtel de Berlin“ bei Herrn Schmelzer, Zimmer No. 1,

für die Hälfte der bisherigen Preise zu haben:

Fernröhre, Mikroskope, Loupen, Operngläser, Lorgnetten, Reißzunge, Pince-nez, goldene, silberne und Stahlbrillen mit den feinst. Gläsern, Stereoskopen mit herrlichen Ansichten. Ein Apparat mit 12 schönen Bildern nur 1 Thlr.



W. A. Lebrecht,

Schmiede- und Mauerstrassen-Ecke,

empfiehlt sein Lager echt importirter

Havannah-, Hamburger und Bremer Cigarren,

bezogen aus den renommiertesten Fabriken, zu billigsten Preisen.

Neue Lederwaaren!

So eben empfing eine Auswahl Cigarrentaschen, Portemonnaie's, Brieftaschen, Notizbücher, Ledertaschen in allen Sorten, Größen und Fäcons, Schul-taschen für Knaben und Mädchen, alle Sorten Gürtel in größter Auswahl, sämtlich dauerhaft gearbeitet, zu wirklich billigen Preisen.

Photographie-Rahmen sind in allen Sorten und Größen, darunter die bekannten billigen Rahmen, in neuesten Mustern eingetroffen bei

W. A. LEBRECHT.

Thorner Pfesserkuchen

von

Gustav Weese

sind in allen Sorten in bekannter vorzüglichster Qualität angekommen bei

W. A. Lebrecht.

Spiegel-Handlung von J. B. König, Vergolder,

Spieringsstraße No. 27,

empfiehlt sein Lager von Spiegeln, Konsolen, Gardinenstangen, Goldleisten aller Art. Auch werden Spiegel und Bilder auf's Beste eingeraumt, sowie alle in diesem Fache vorkommende alte Gegenstände wieder neu vergoldet.

Montag den 26. September er., Vormittags 9 Uhr, werden im Tiesen'schen Speicher, neust. Herrenstraße (Holländischen Hause): 1 Klavier, 1 Clavéau, 2 Wäschspinde, 2 Glasspinde, 2 Sopha, 3 Sopha-Bettgestelle, Uhren, Sophatische, 24 Rohrstühle, 1 Drehbank, 6 Tische, Kaffee-Maschinen, Gardinen &c. &c. durch Auktion verlaufen. Böhm.

Im Hause Inneren Mühlen-damm No. 5. werden Mittwoch den 28. September e., Vormittags 9 Uhr, sehr gut erhaltene mahagoni und birkene Möbel, als: Spinde, Tische, Stühle, Spiegel, Uhren, Kommoden, Bettgestelle und Haus-Geräthe; ferner: 2 Verdeck- und 2 offene Wagen auf Druckfedern durch Auktion verlaufen. Böhm.

Dienstag den 27. September er., sollen in dem Hause Petri-strasse No. 5. A. bei dem Rentier Pauls ein großer und ein kleiner Wandspiegel, ein Sorgstuhl, Eckspind, Tisch, Hobelschneidebank, Zimmergeräth, Messing, Glas, Porzellant, eine goldene Repeitruhr, ein Koch- und Brat-Ofen, 6 Stühle, Bilder, Fenster, Gardinen, eine Wand-Uhr mit Gehäuse und mehreres. Andere gegen gleich baare Bezahlung in freiwilliger Auktion durch den Auktionator Böhm verlaufen werden.

Bei Abgabe der Bahnhof-Restauracion zu Elbing sind eine nobel construirte Trinkhalle mit zwei kupfernen Seltenerwasser-Apparaten; ferner: eine Badeeinrichtung zu Douchebädern, so wie eine Auswahl von Garten- und Zimmer-Möbel, Utensilien und Küchengeräthe zu verlaufen. Bahnhof-Restauracion zu Elbing.

Violinen, Cello's, Zithern, Saiten

in frischer Sendung, so wie Musikalien- und Bücher-Abonnements

bei grösster Auswahl billigst in der **Steingräber's** Leihbibliothek und Musikalien-Leihanstalt.

Heinr. Boettger's
Färberei, Druckerei und Garde-roben-Reinigungs-Anstalt

4. Kurze Hinterstr. 4.

empfiehlt sich zum sorgfältigen Färben und Drucken aller Arten seidener (a Ressort), wollerer und baumwollerer Gegenstände zu den billigsten Preisen, und werden dieselben binnen kürzester Zeit zurückgeliefert.

Auf die neuesten Muster und Farben, welche ich in Berlin persönlich einkaufte, mache ich die geehrten Damen aufmerksam.

Ergebnst

Heinr. Boettger.

Tanz-Unterricht.

Diejenigen Herren und Damen, welche noch an meinem Tanz-Zirkel Theil nehmen wollen, belieben sich im Laufe nächster Woche bei mir zu melden. Auch empfiehlt sich für Privatgesellschaften, so wie zur Einübung der Quadrille à la Cour bestens.

J. J. Bruhn,

Funkerstraße No. 39., 2 Treppen.

Eine geprüfte Lehrerin sucht ein Engagement als Erzieherin. Gefällige Oefferten werden erbeten unter **O. T. Neuteich**, poste restante.

Einen Laufburschen, der lesen und schreiben kann, sucht **J. Reimann**, Spieringsstraße No. 12.

Ein Bursche ordentlicher Eltern kann so gleich bei mir in die Lehre treten.

Gosse, Schuhmacherstr. Leichnamstr. 19.

Ein Lehrling kann so gleich bei mir eintreten.

Rosenberg, F. Freudenhammer, Conditor.

Ein verheiratheter **Maschinist**, wo möglich Schlosser oder Schmid, findet in der Ofen- und Thon-Waaren-Fabrik zu **Schön Nehr** bei Wehlau eine Anstellung unter annehmbaren Bedingungen.

G. Burckard.

Die Bekleidung, welche ich meiner Frau zugefügt habe, nehme ich hiermit öffentlich zurück. **Bartholomäus Prang**.

Ein Mädchen, welches gut Wäsche nähen auch Schneidern kann, bittet in und außer dem Hause um Beschäftigung.

Große Vorbergstraße No. 8.

Geld auf Wechsel
besorgt billig

Herrmann Scharnitzky,
Baderstraße No. 8.

400 Thlr. werden auf eine sichere Hypothek zu begeben gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

1 goldene Damenuhr, 1 Pult oder kleines Schreibe-Sekretair nebst Drehstuhl wird gekauft. **Heinr. Schulz**, Kürschnersstraße 27.

Ein zweispänniger Arbeitswagen mit eisernen Achsen und ein offenes Carlo werden als alt zu kaufen gesucht.

Brückstraße No. 11, zwei Treppen.

Ein photographisches Atelier wird zu mieten gewünscht. — Adressen mit Mietpreis werden in der Expedition der „Elbinger Anzeigen“ unter **N.** erbeten.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab für die **Jacob Riesen'schen Dampfböte** nicht mehr Spediteur bin.

Platenhof, im September 1864.
A. Wieler.

Niederländische Glas-Versicherungs-Gesellschaft in Amsterdam.

(Genehmigt durch Se. Maj. den König der Niederlande, gesetzlich concessionirt im Königreich Preußen.)

Obige Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Bruch und Beschädigung von Spiegelscheiben, Spiegel- und Doppelglas zu festen und billigen Prämien, welche nach der Größe des Versicherungs-Objektes und der größeren oder geringeren Gefahr normirt werden.

Im Allgemeinen beträgt die Prämie bei Versicherungen von Spiegelscheiben in Schaufenstern und festen Spiegeln **Ein pro Cent** des Glas-Wertes.

Jeder Bruch, welcher an dem versicherten Glase, sei es durch Zufall, Unglück, Unvorsichtigkeit, Boswilligkeit oder fehlerhafte Einsetzung entsteht, wird vergütet.

Weitere Auskunft ertheilt bereitwilligt und Anträge nimmt entgegen

Der Agent

W. Fast, in Elbing,

Spieringsstraße No. 28.

Double-Sopen

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

F. Kagelmann.

Durch den Empfang neuer Tüche, Ratinees, Diagonals, Doubles und Buckskins ist mein Lager auf's Sorgfältigste sortirt und empfiehlt solches zu äußerst billigen Preisen.

F. Kagelmann.

Im Garten der Bundes-Halle!

Sonntag den 25. und Montag den 26. Septbr. 1864:

Große außerordentliche

Seil-Vorstellung

nebst Luft-Ballon steigen. Zum Schluss: Die Besteigung des Thurmseiles

mit Brillant-Feuerwerk.

Entree à Person 2½ Sgr. Auf Familien wird besonders Rücksicht genommen. — Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 5 Uhr

Zu diesen Vorstellungen geben sich die Ehre ergebenst einzuladen

Carlo & Hennig.

Ein Stall für 6 Pferde, nebst Wagenremise, und Futtergelaß, alles im besten Zustande, ist zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres bei **J. Wiebe**, Leichnamstraße.

Eine Wohnung — bel-étage — nach vorne heraus, bestehend aus 2 geräumigen Stuben, Küche, Keller &c., ist vom 1sten Oktober c. zu vermieten. Näheres Brückstraße No. 14.

Eine möblirte Stube ist zum 1. Oktober zu vermieten Wasserstraße No. 39.

Eine möblirte Stube nebst Kabinett ist zum 1. Oktober an einzelne Herren zu vermieten Neust. Wallstraße No. 15, 1 Dr.

Ein großes Zimmer, mit auch ohne Küche, auf Wunsch auch m. Möbel, ist Umstände halber sofort z. vermietb. Königbergerstr. 2, 2 Trepp.

Zwei zusammenhängende Stuben mit aller Bequemlichkeit sind vom 1. October zu vermieten Sonnenstr. No. 1., parterre.

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör vom 1. October zu vermieten. Näheres Heil. Leichnamstr. No. 116.

Eine Wohnung ist zu vermieten äußerer Mühlendamm No. 26.

Zwei zusammenhängende Stuben sind zu vermieten Wollweberstraße No. 6. Zu erfragen Hommelstraße No. 10.

Eine Wohngelegenheit von zwei bis drei Stuben nebst Kabinett ist zu vermieten Herrenstraße No. 21.

Land-Verpachtung.

23 Morgen fulmisch sollen in einzelnen Parzellen am Sonntag den 2. October, Nachmittags 2 Uhr in der Mühle zu Bartkam im öffentlich an den Meistbietenden auf 1 Jahr verpachtet werden.

Bestellungen auf gesundes trockenes Buchenholz bitte meine geehrten Abnehmer Innern Mühlendamm No. 34. gefälligst machen zu wollen.

C. A. Fehrmann.

Pensionnaire finden freundliche Aufnahme Lange Hinterstraße 7., parterre.

Eine tüchtige Landwirthin wünscht von sogleich eine Stelle. Näheres bei

H. Freydeck, Lange Heil. Geiststr. 51.

Dasselbst können sich eine erfahrene Köchin sowie ein gewandtes Stubenmädchen, welche nach einer groß. Stadt ziehen wollen, melden.

Ein Vursche kann sogl. in die Lehre treten bei Tischlerstr. Preuschoff, gr. Vorbergstr. 18.

Eine Wohnung mit 3 Zimmern wird zu vermieten gesucht durch H. Scharnigk, Baderstraße No. 8.

1 Stube und Kabinet wird zum 1. October zu vermieten gesucht. Meldungen Inn. Georgendamm 21.

Ein schwarz-seidenes Tropfen ist Donnerstag Abend verloren gegangen. Dem Finder eine angemessene Belohnung.

Heil. Geiststraße 47., 1 Dr. hoch.

 Dem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich von heute ab in der hinter der Hauptwache neu errichteten grünen Bude ein: bewegliches Mundgemälde, nebst den neuesten und gelungensten Stereoscopen aufgestellt habe. Durch mein eifriges Bemühen ist es mir gelungen, dem hochgeehrten Publikum etwas ganz Vorzügliches darzubieten, und hoffe ich zuversichtlich, daß jeder Kunstskenner mich befriedigt verlassen wird. Namentlich hebe ich meine Stereoscopen, genommen aus der Neuzeit, hervor.

Indem ich mein Unternehmen Fehrmann zur geneigten Berücksichtigung anheime, bitte ich um recht zahlreichen Besuch. — Das Entrée habe ich für Erwachsene auf 2½ Sgr. für Kinder auf 1 Sgr. festgesetzt. **F. Rust.**

„Harmonie.“

 Sonntag: Tanz für Bürgerfamilien.

Die Herren und Damen haben ohne Ausnahme 1 Sgr. Entrée zu zahlen.

Neue Welt.

Montag: Concert für Bürgerfamilien.

Waldschlößchen.

Jeden Sonntag und Montag: Musikalische Unterhaltung.

Burschen und nicht anständig gekleideten Personen wird der Eintritt ein für allemal verboten.

Löwenslust.

Sonntag, den 25. September: musikalische Unterhaltung.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernlich in Elbing.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Bernlich in Elbing.